(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme in der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 205. **Sonntag, den 2. September** **1894.**

Sedan.

Ein Erinnerungsblatt zum 2. September von Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß aus dem ersten Blatt.)

Aber so leicht wollte bayerischer Trotz doch nicht weichen auf's Neue stellten sich die Tapferen den Rothhosen.

Im brennenden Dorfe, umtost vom Knistern und Knattern der Flammen, gab es ein wüthendes Ringen.

Dann wurden die Franzosen im stürmischen Anlauf zurückgeworfen, dann wichen die Deutschen wieder Schritt auf Schritt.

Da mit einem Male kam Gewehrfeuer rechts und links aus den Häusern, selbst im Rücken pfiffen die Kugeln.

Theilweise hatten die Dorfbewohner die heranrückenden Franzosen auf Umwegen in ihre Häuser geführt.

Theilweise hatten sie verborgene Waffen ergriffen und feuerten nun auf die Deutschen herab.

Von allen Seiten mit dem Tode bedroht, behaupteten die Bayern trotzdem ihre ganze Standhaftigkeit.

Immer neue Anläufe warfen die Franzosen wieder und wieder zurück, und manche sichere Kugel brachte den heimtückischen Mördern die wohlverdiente Strafe.

Da gellten durch das Knattern des Gewehrfeuers, durch das Prasseln der Flammen entsetzliche Schreie.

Den mit der Blutarbeit beschäftigten Deutschen, die furchtlos dem Tode in das Auge sahen, den einmal gewonnenen Boden nach Kräften zu behaupten suchend, färbte sich doch die braune Wange unter Staub und Dampf.

Entsetzliche Bilder schon bietet der Kampf tapferer Soldaten, aber das Entsetzlichste ist doch noch nicht in ihm zu schauen.

Dort gebietet die Pflicht, dort herrscht aber auch die Ehre.

Aber wehe, wo von Pflicht und Ehre keine Rede, wo nur die grimme Bestialität in ihrer ganzen unverhüllten Gräßlichkeit ihr Wesen treibt.

Und so auch hier!

Was sich hier den bayerischen Soldaten darbot, war wohl geeignet, ihnen das Blut in den Adern erstarren zu machen.

Ihre Kameraden, die da und dort schwer verwundet zusammengebrochen und am Wege des Gemetzels liegen geblieben waren, stießen jene Schmerzensrufe aus.

Die entmenschten Dorfbewohner von Bazailles hatten sich auf die zum Widerstande unfähigen Deutschen, wo sie dieselben erreichen konnten, geworfen.

Dort stieß man einem Unglücklichen ein Messer in die röchelnde Brust.

Da suchten schon Hyänen des Schlachtfeldes nach Werthsachen, Ringen, Uhr und Geld.

Aber dieser feige Mord, diese Raubsucht, das war noch immer nicht das Schlimmste.

Die Feder sträubt sich heute noch, diese gräßlichen Thatsachen aufzuzeichnen.

Da lagen die Braven unter Kampfeslärm und prasselndem Brand.

Mit der ermattenden Hand suchten sie wohl noch, das aus der Wunde quellende Blut zurückzuhalten.

Ein Fünkchen von Hoffnung auf Rettung bleibt ja doch selbst in schlimmster Lage.

Und an sie schlichen sich die Bewohner von Bazailles heran.

Ein kurzes Ringen, röchelnde Schreie.

Und hinein warf man die Körper der Verwundeten in die lodernden Flammen.

Die Flammen zuckten und loderten, bis endlich die Schmerzensschreie der Gemarterten verstummten.

Aber andere Rufe brausten dafür zum Himmel!

Das waren die Racherufe der Kameraden der Hingemordeten.

Sie verlangten von Neuem gegen die immer mehr angeschwollene Uebermacht geführt zu werden.

Und „Kein Pardon!" klang es durch die Reihen.

Aber weiter und weiter war die feindliche Artillerie bereits avanziert, ein unwiderstehliches Geschützfeuer warf rottenweise die Deutschen um.

„Zurück!" hieß es. „Erst müssen wir Verstärkung haben."

Zähne knirschend, in guter Ordnung zogen die Bayern sich zurück.

„Gnad Euch Gott, wann wir wiederkommen!"

Und sie kamen wieder!

In Geschwindmärschen rückten bereits norddeutsche Truppentheile den Süddeutschen zu Hilfe.

Nunmehr war die deutsche Streitmacht bedeutend genug, dem Feind nicht nur den von Blut getränkten brennenden Platz zu entreißen, sondern auch die Stellung gegen jeden feindlichen Angriff zu halten.

Ein großer Theil von Bazailles stand in hellen Flammen, weithin leuchtete der brennende Kirchthurm, welcher nunmehr ebenfalls von dem gefräßigen Element ergriffen worden war.

Die Franzosen schickten sich an, die Deutschen weiter und weiter zu verfolgen.

Aber nun gab es für die Bayern kein Halten mehr.

Sie wußten, sie hatten für alle Fälle einen Rückhalt an der eingetroffenen Verstärkung, das war genug.

An der Spitze der Sturmkolonne wollten in jedem Falle sie selbst bleiben.

Sie waren zuletzt aus Bazailles hinausgegangen.

Sie wollten zuerst wieder hinein, denn dort hatten sie vor allen Dingen eine heilige Pflicht zu erfüllen.

Es galt die Mörder der in so entsetzlicher Weise um's Leben gekommenen Kameraden zu strafen.

Da gab es keine Pause, keinen Zeitverlust mehr.

„Vorwärts!" ertönte das Kommando.

Und die Trommelwirbel rasselten einen einförmigen und doch so aufregenden Sturmmarsch.

Eine Abtheilung Franzosen warf sich dem Ansturm der Bayern vor dem Orte entgegen.

Sie wurden weggefegt, als ob sie nie dagestanden — und nun hinein in das brennende Dorf.

„Kein Pardon den Mördern!" das war die Losung.

Ein rasendes Feuer empfing die vorrückenden Deutschen.

Französische Truppen und die bewaffneten Dorfbewohner hatten die Hausthüren und Thorpforten verrammelt und verbarrikadirt, so gut das nur möglich war.

Aus ihren geschützten Stellungen schossen sie auf die Deutschen in der Dorfgasse, und von den Siegern sank noch mancher, mancher auf die blutige Erde.

Da galt es denn einen Kampf um jedes einzelne Haus.

Die Thüren wurden eingerannt oder mit Kolben eingeschlagen, und dann ging es mit der blanken Waffe in der Hand vorwärts.

Oft gedieh der Kampf nicht zu Ende, bis die Flammen des sich immer weiter ausdehnenden Feuers das Haus ergriffen.

So von einem Gebäude zum andern langsam vordringend, wurden die Franzosen trotz heftigster Gegenwehr wieder aus Bazeilles hinausgetrieben.

Den Mördern der verwundeten Deutschen ward die verdiente Strafe.

Da und dort fanden die Deutschen verstümmelte Leichname ihrer Kameraden, und immer von Neuem wuchs die Erbitterung.

Bazailles war endgiltig gewonnen, aber es brannte jetzt lichterloh.

Vorwärts, immer weiter auf Sedan zu drangen die von ihrem Eifer rastlos fortgetriebenen deutschen Sturmkolonnen.

Und von allen Seiten klangen nun schmetternd die Weisen der Musikkorps, welche ihre Regimenter auf dem Vormarsch begleiteten.

Schwächer und schwächer ward der feindliche Widerstand, die Kraft der Franzosen erlahmte sichtbar.

Und den voranrückenden Infanteriekolonnen folgten nun im Galopp die deutschen Batterien.

Ringsum um Sedan fuhren sie auf den Höhen auf, von welchen die deutschen Bataillone hinabeilten und den weichenden Feind in die Festung trieben.

Und nun brummten auch die Geschütze ihr Wort in den Siegesmarsch hinein.

Aus dem Weichen der Franzosen ward jetzt eine panikartige Flucht.

Die Granaten sausten schon nach Sedan hinüber, ein Bombardement der Festung selbst war nur noch eine Frage weniger Stunden.

Der Feind ermannte sich zum letzten, kräftigen Vorstoße; jene Kavallerieattacke folgte, deren Zweck es war, den Kaiser der Franzosen aus dem enger und enger schließenden Eisenring der deutschen Truppen hinauszubringen.

Napoleon III. hatte sich geweigert, an diesem Ritt theilzunehmen, und auch so erzielte der Kavallerieangriff keinen praktischen Erfolg.

Der Riesenkampf war aus, zusammenbrach das französische Kaiserreich. . . .

Der helle Siegesjubel der deutschen Truppen begrüßte die auf dem Thore von Sedan erscheinende weiße Fahne.

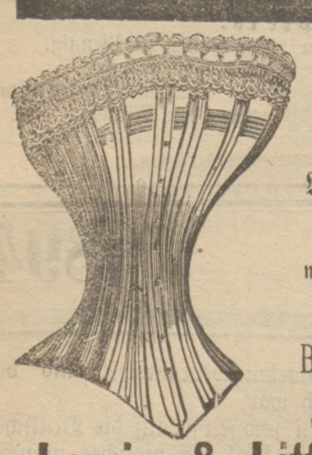
Der Sieg war da, der Sieg, der uns das alte deutsche Reich in neuem Glanz erstrahlen ließ.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Zum Clavierstimmen, wie Reparat. v. Clavieren
v Stadt und Umgegend empfiehlt sich Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
Clavierbauer und Stimmer, Thorn,
Gerstenstraße 10, Ecke Gerechtestraße. Ich stimmte für Rubinstein, Sophie Meuter, Remmert u. v. A. zu Concerten, u. habe in halb Europa in d. besten u. größten Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit Garantie. Bestellungen auch per Postkarte.



Die Fahnenfabrik von Otto Müller
in Godesberg a. Rh.
empfiehlt sich zur Lieferung **zum 22. September** von allen vorkommenden
Haus- und Vereinsfahnen, Schärpen, Vereinsabzeichen, Wappen, Ballons etc.
in sehr prachtvoller solider Ausführung u. aussergewöhnl. billigen Preisen. — **Cataloge u. Offerten gratis.**



Corsets neuster Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu! Büstenhalter** Corsetschoner empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

ARON LEWIN,
Culmerstrasse 4. Culmerstrasse 4.
Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. Jünglings-Anzüge von . . . **7 Mk.** an.
Confirmanden-Anzüge von $8^{1}/_{2}$ Mk. an.
Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.
Im engros gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. (1900)
Streng reelle Bedienung.



Vom 1. Oktober ab verlege ich mein Geschäftslocal nach meinem Hause
Gerechtestraße 13
und verkaufe, um mein Lager von (3457)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
vor dem Umzug zu räumen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
J. Trautmann, Strobandstr. 7.

Zur Ausführung von Kanalisations- und Wasserleitungs-anlagen, sowie Clos et- u. Badeeinrichungen neuesten Systems, nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich
Rob. Majewski,
Bromb. Vorstadt 341. (2828)

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, **Mauerlatten, Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.
Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen, stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.


Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 28. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

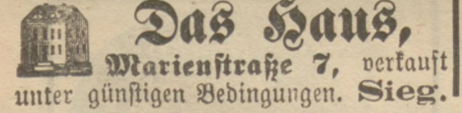
Zur Ausführung von Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen
beim Hoch- u. Tiefbau,
bei landwirthschaftlichen Anlagen,
Entwässerungen, Terrainregulirungen,
Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten,
ferner zur
Aufstellung von Bauentwürfen und Kostenanschlägen empfiehlt sich auf langjährige Praxis gestützt
F. Ciechanowski,
Baugeschäft, Thorn, Breitestrasse 4.
Mässige Preise. Gute Ausführung.



Naphta-Seife
reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.
Ein Stück (1/2 Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Sponnagel,
Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn.**
eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!

Erbsen-Gersten-Roggenschrot, Weizen-Roggen-Futtermehl offerirt billigst die
Schloßmühle.

Ein Haus,
besteh. aus einer Wohnung von 4 Zimmern u. vielen Nebenräumen, sowie 4 großen trockenen Lagerräumen, nahe der Weichsel, ist von sofort billig zu verkaufen od. zu verm. Näheres **Tuchmacherstraße 22** von 9—12 Vorm. (2976)



Das Haus, Marienstraße 7, verkauft unter günstigen Bedingungen. **Sieg.**

Canalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse, Closets und Badeeinrichtungs-Anlagen
in neuester, praktischster u. vorschriftsmäßigster Ausführung, zu billigsten Preisen, übernimmt **August Glogau, Breitestraße 41.**
Mit Auskunft u. Kostenanschlägen zu Diensten. (3067)



Verlangen Sie nur
„Zacherlin"
denn es ist das rapideste und sicherst tödtende Mittel **zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.**
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens Dutzendmale vom „Zacherlin" übertroffen wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.." Alles andere ist werthlose Nachahmung.
Die Flaschen kosten: **30, 60** Pf. M. **1—**, M. **2—**; der Zacherlin-Sparer **50** Pf. (1380)

In Thorn bei Herrn	Adolph Majer,	In Bromberg bei Herrn	W. Strenzke,
„ „ „	Hugo Claass,	„ Schulitz „	Knitter,
„ „ „	Anders & Co.,	„ Inowrazlaw „	F. Kurowski,
„ „ „	Gustav Oterski,	„ „ „	R. Tomaschewski
„ „ „	Rud. Wittkowski,		Nachfl. G. Bartel.
„ Argenau „	Chr. Bischof,	„ Kulm „	J. Rybicki
„ Briesen „	Carl Wenzel,	„ Kulmsee „	R. v. Wolski, Drog
„ Bromberg „	Karl Grosse,	„ Okollo „	W. Strenzke,
„ „ „	Dr. Aurel Kratz,	„ Schwetz „	Bruno Boldt,
(1380)	Victoria-Drogerie,	„ Strasburg „	K. Koczwara.

H. Gottfeldt, Thorn,
Segler- (Butter) Strasse.
Saison-Ausverkauf
wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung
zu halben Preisen.

Anzüge nach Maaß für 10 Mk.
Confirmanden-Anzüge für 4 Mk
Wollene moderne Kleiderstoffe
Tricot-Anzüge Mk. 2,50.
Damentuche, Cheviot, Diagonals, Cattune, Mousseline, Blaudrucke,
Gardinen für 18 Pf.
Teppiche für 4 Mk.
Läufer,
Steppdecken 2,40 Mk.

Leinen- und Wollene Wäsche, Jupon-Röcke, Schürzen,
Blousen für 75 Pf.
Schles. Leinen für 18 Pf.
Bett-Inlett u. Bezüge, Laken, Flanelle,
Hemdentuche für 15 Pf.
Dowlas für 15 Pf.
Parchends, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Caffeedecken, Tischdecken mit Brocat, Bettdecken,
Taschentücher für 8 Pf.
Wollene u. seidene Tücher für 10 Pf.
Stroh- u. Getreidesäcke, große Cachemir- u. Lamatücher, Shawls, Damen-Mäntel, Jaquettes.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.